

Russland: So will die EU Gas und Öl-Importe verbieten

Von Manuel Berkel

Die Kommission hat ihren Plan zum Ende fossiler russischer Energieeinfuhren vorgelegt. Für Erdgas erfolgt der Ausstieg schrittweise bis Ende 2027. Für Erdöl sollen die Mitgliedstaaten zunächst eigene Pläne vorlegen.

„Russland hat wiederholt versucht, uns zu erpressen, indem es seine Energieversorgung als Waffe einsetzt“, sagte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Dienstag. „Wir haben klare Schritte unternommen, um den Hahn zuzudrehen und die Ära der fossilen Brennstoffe aus Russland in Europa ein für alle Mal zu beenden.“ Einerseits versucht von der Leyen damit, Spekulationen über eine Wiederaufnahme der russischen Gaslieferungen nach einem möglichen Friedensschluss mit der Ukraine zu beenden.

Von der Leyen erklärt damit aber auch die rechtliche Grundlage für das [Verbot](#). Drei Jahre lang hat die Staatengemeinschaft es hingenommen, dass Ungarns Regierungschef Viktor Orbán mit einem Veto gegen jede Art von Sanktionen drohte. Nun beruft sich die Kommission auf zwei Artikel zur Energie- und Handelspolitik im Vertrag über die Arbeitsweise der EU (194 und 207), um eine qualifizierte Mehrheit möglich zu machen. „Es ist keine Sanktion, die sich auf den Konflikt in der Ukraine und die [russische Aggression](#) bezieht“, stellte Energiekommissar Dan Jørgensen klar.

Die Importe sollen laut dem Vorschlag schrittweise verboten werden, um Markt- und Versorgungsstabilität zu gewährleisten. Für langfristige Lieferverträge soll das Verbot demnach ab dem 1. Januar 2028 greifen. Gasimporte im Rahmen von kurzfristigen Verträgen will die Kommission schon in einem Jahr verbieten, also ab dem 17. Juni 2026. Wird auf Basis von ab nun noch abgeschlossenen, neuen Verträgen noch russisches Gas bezogen, so soll dieses ab dem 1. Januar 2026 nicht mehr eingeführt werden dürfen.

Ausnahmen gibt es für Binnenländer. Für sie soll das Verbot von sämtlichen Kurzfristverträgen und solchen Langfristverträgen, die vor dem 17. Juni 2025 geschlossen wurden, erst ab 2028 gelten. „Österreich, Ungarn und die Slowakei bemühen sich um Ausnahmen“, sagte der Grünen-Abgeordnete Michael Bloss. Der Kommissionsvorschlag enthält außerdem eine Art Sicherheitsklausel, „um plötzlichen und bedeutenden Entwicklungen auf dem Gasmarkt zu begegnen, die die [Versorgungssicherheit](#) eines oder mehrerer Mitgliedstaaten ernsthaft gefährden“. Unter diesen Umständen könnte die Kommission demnach einem oder mehreren betroffenen EU-Ländern erlauben, die Einfuhrverbote für Gas auszusetzen.

Dem Grünen-Abgeordneten Michael Bloss kommt das generelle Verbot ab 2028 zu spät. „Wir werden uns in den anstehenden Verhandlungen mit Nachdruck dafür einsetzen, dass das Verbot schon ab Ende nächsten Jahres vollständig in Kraft tritt.“ Sein CDU-Kollege Christian

Ehler begrüßte den Kommissionsvorschlag, betonte allerdings: „Wir werden im Parlament aber auch ganz genau darauf achten, dass diese Verbote unsere Energiesicherheit und die Energiepreise nicht in die Höhe treiben werden.“

Darüber hinaus legte die Kommission Pläne für einen vollständigen Stopp russischer Öleinfuhren bis Ende 2027 vor. Denn trotz eines deutlichen Rückgangs der Importe seit Kriegsbeginn kamen 2024 den Angaben nach 13 Millionen Tonnen russisches Rohöl auf den europäischen Markt. Dem Vorschlag der Kommission nach sollen nun die Mitgliedsstaaten, die noch russisches Öl importieren, Diversifizierungspläne erstellen, um alle verbleibenden Einfuhren bis Ende 2027 vollständig einzustellen. Wenn die Pläne der Mitgliedstaaten nicht ausreichen, um die Öleinfuhren auf Null zu bringen, würden weitere Maßnahmen folgen, sagte Jørgensen.

Der Gesetzesvorschlag für Kernbrennstoffe und Bauteile für Atomkraftwerke aus Russland steht noch aus. Der Verband Nucleareurope zeigte sich gestern offen für ein schnelles Verbot, mit den Ausnahmen aufbereitetes Uran sowie Ersatzteile und Dienstleistungen für sogenannte WWER-Druckwasserreaktoren. Als rechtliches Instrument bevorzugt der Verband Quoten statt Zölle für ein Verbot. So würde die europäische Nuklearindustrie bessere Planbarkeit über nötige Mengen erhalten. *Mit dpa*